

«Mit Druck kann ich problemlos umgehen»

In dieser Woche gaben mit der SP und der FLiG gleich zwei Parteien ihre Kandidaten für die Stadtratswahlen bekannt. «Als überzeugte Demokratin befürworte ich eine Auswahl», sagt dazu Claudia Martin, die von der SVP am 31. Juli als erste Kandidatin für die Ersatzwahl im Stadtrat präsentiert wurde.

Stadtratswahlen Bereits bei den letzten Gesamterneuerungswahlen brachte die SVP klar zum Ausdruck, dass sie zurück in den Stadtrat möchte. Damals blieb die politisch unerfahrene Carla Schelb gegen Helen Alder allerdings chancenlos. Für die Ersatzwahl im Herbst bringt die SVP mit Kantonsrätin Claudia Martin nun eine weitaus etabliertere Kandidatin, die als langjähriges Mitglied des Stadtparlaments und als Fraktions- und Kreisparteipräsidentin in Gossau politisch ihre Spuren hinterlassen hat.

Claudia Martin, weshalb haben Sie sich dieses Mal zu einer Kandidatur entschieden, nachdem Sie bei vorhergehenden Wahlen noch abgewunken hatten?

Jetzt ist für mich der richtige Zeitpunkt gekommen. Nach zwölf Jahren in der Legislative möchte ich näher zu den Bürgern und handlungsfähiger sein. Der Wunsch, etwas in einer Regierung zu bewegen, war schon immer vorhanden, nun kann ich die nötigen Erfahrungen einbringen, um in einer Exekutive mitzuwirken.

Wichtiger als sieben bis acht Wochen Wahlkampf sind die vielen Jahre seriöser politischer Arbeit.

Wie schaffen Sie sich die nötige Zeit, um neben Familie, Beruf und Kantonsrat im Stadtrat tätig zu sein?

Grundsätzlich bin ich zeitlich sehr gut organisiert und überzeugt, alles unter einen Hut zu bringen. Bei einer erfolgreichen Wahl ergäbe sich die Möglichkeit, mein Pensum im Beruf leicht zu reduzieren. Aber ich bin eine Verfechterin des Milizsystems und finde es gut, wenn Politiker im Beruf bleiben und so unterschiedliche Rucksäcke ins politische Geschehen mitbringen.

Was würden Sie bei einer Wahl im Stadtrat bewirken wollen?

Ich würde mithelfen, dass Gossau ein attraktiver Arbeitsplatz bleibt. Wir müssen Rahmenbedingungen für rasche Verfahren schaffen und



Die 39-jährige Berufsfachschullehrerin Claudia Martin soll die SVP zurück in den Gossauer Stadtrat bringen.

z.V.g.

unbürokratisch handeln, beispielsweise bei möglichen Neuansiedlungen von Firmen schneller reagieren. Ausserdem gilt es, der Steuerbelastungsgrosse Aufmerksamkeit zu schenken. Die Stadt hat viele Aufgaben zu erfüllen, wir müssen das Ausgabencontrolling im Griff haben, gerade in der Sozialpolitik. Bei Investitionen ist zu unterscheiden, was notwendig und was «nice to have» ist.

Welche Rolle spielte ihre Partei bei der Kandidatur?

Die Partei spielte eine wichtige Rolle und unterstützt mich bei meiner Entscheidung. Wir sind die zweitgrösste Fraktion und in allen wichtigen Kommissionen, nicht aber im Stadtrat vertreten. Dabei wollen wir diese Verantwortung übernehmen. Die Unterstützung durch die SVP ist also gross. Ich bin voller Vorfreude, für die Partei den Wahlkampf bestreiten zu dürfen.

Was ist für den Wahlkampf geplant?

Aktuell sind wir den Wahlkampf am vorbereiten. Ich möchte nahe zu den

Leuten. Es wird Standaktionen geben und ich werde an diversen Anlässen vor Ort sein. Aber als Ur-Gossauerin, die seit dem 2. Lebensjahr hier wohnt, bin ich den Leuten gut bekannt. Und wichtiger als sieben bis acht Wochen Wahlkampf sind die vielen Jahre seriöser politischer Arbeit. Davon bin ich überzeugt.

Dennoch besteht ein grosser Druck. Denn ihre Partei will unbedingt zurück in den Stadtrat und in dieser Woche wurden Konkurrenten für die Wahl bekannt gegeben...

Mit Druck kann ich umgehen und dieser ist nicht grösser als bei vorangegangenen Wahlen. Als überzeugte Demokratin befürworte ich eine Auswahl für die Wähler. Mit mir erhalten diese eine bürgerliche Stimme. Die SVP hat einen Wähleranteil von fast 30 Prozent und entsprechend möchten wir in den Stadtrat. So könnten wir bei vielen Geschäften von Anfang direkten Einfluss nehmen, was die politische Arbeit erleichtern würde.

Interview: Tobias Baumann